

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel: (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Chur: 5 Tote bei Verkehrsunfall

Schwerer Verkehrsunfall in unmittelbarer liechtensteinerischer Nachbarschaft: Drei italienische und zwei englische Staatsangehörige sind am vergangenen Samstag nachmittag auf der N13 zwischen Reichenau und Domat/Ems (Graubünden) bei einer Frontalkollision getötet und zwei weitere Insassen der beiden Fahrzeuge schwer verletzt worden. Die nicht richtungstrennende Autostrasse musste nach dem Unfall für rund eineinhalb Stunden gesperrt und der Verkehr auf die Kantonsstrasse umgeleitet werden. Nach Angaben der Polizei prallte der in einer Kolonne fahrende englische Fahrzeuglenker nach einem Überholmanöver mit hoher Geschwindigkeit mit einem entgegenkommenden italienischen Personenwagen zusammen. Trotz einem sofort eingeleiteten Bremsmanöver des korrekt entgegenkommenden Fahrzeugs wurden zwei Insassen des englischen Wagens und drei Personen im italienischen Fahrzeug getötet.

Auf einen Blick

Der Liechtensteiner Arbeitnehmerverband (LANV) hat das Berufswahlverhalten unserer Lehrlinge und Lehrtöchter untersucht: Von insgesamt 855 Lehrvertragsverhältnissen zu Beginn dieses Jahres ergibt sich dabei ein Anteil von fast 31 Prozent für den kaufmännischen Bereich! Auffallend ist aber auch die Zuwendung zu den «grünen» Berufen, und auch Berufe «mit der weissen Schürze» sind immer gefragter. (Seite 1)

Rad-WM 1983 in Altenrhein (SG): Im 270-km-Profilrennen konnte sich gestern nachmittag Greg Lemond als erster Amerikaner das Regenbogentrikot überstreifen lassen. Im Amateur-WM-Rennen vom Samstag feierte Uwe Raab (DDR) den Titelgewinn. Und die Liechtensteiner: Andreas Clavadetscher (Amateur) stieg in der fünften, Sigmund Hermann (bei den Profis) in der elften Runde aus dem WM-Strassenrennen. (Seite 3)

Eine grosse Turnerfamilie traf sich am Samstag im Gemeindefaal in Eschen, wo der Schweizerische Frauenturnverband zu seiner 75-Jahr-Feier geladen hatte. Die sportliche Verbundenheit über die Landesgrenzen kam dabei nicht nur in diversen Ansprachen, sondern auch im ausgereiften und sehr gut gelungenen Unterhaltungsprogramm zum Ausdruck. (Seiten 1/2)

Mit einer Weite von 5,51 Meter holte sich die 15jährige Schnerin Yvonne Hasler an den Schweizer Leichtathletik-Nachwuchsmeisterschaften vom Wochenende in Yverdon den Meistertitel im Weitsprung. Auch die übrigen Athletinnen des LC Vaduz erreichten erfreuliche Leistungen. (Seite 3)

Reduziertes Fussball-Programm am Wochenende: Der FC Vaduz unterstrich seine Auswärtsstärke mit einem 1:0-Sieg in Frauenfeld, Balzers hingegen verlor daheim gegen Schaffhausen 1:3. Der USV Eschen/Mauren qualifizierte sich dank dem 3:1-Erfolg über den FC Ruggell für die Halbfinals im Liechtensteiner Fussballcup 1983/84. (Seite 5)

Ausland: In Tschad sollen wieder die Waffen sprechen. Rebellenführer Gukuni kündigte die Fortsetzung des Krieges gegen die Truppen von Präsident Habre an. Eine Aussöhnung käme nur beim Abzug der 3000 französischen Soldaten in Frage. (Seite 8)

Die kaufmännische Berufsausbildung wird klar bevorzugt!

Untersuchung über das Berufswahlverhalten der Liechtensteiner Lehrlinge und Lehrtöchter

Derzeit werden in Liechtenstein in 85 verschiedenen Berufen Lehrlinge bzw. Lehrtöchter ausgebildet. Als «Spitzenreiter» in der Berufsausbildung ist dabei für unser Land nach wie vor die kaufmännische Ausbildung zu bezeichnen: Bei den insgesamt 855 Lehrvertragsverhältnissen (per 1. Januar 1983) nimmt der kaufmännische Bereich einen Anteil von knapp 31 Prozent ein! Dies geht aus Erhebungen des Liechtensteiner Arbeitnehmerverbandes (LANV) über das Berufswahlverhalten der Liechtensteiner Lehrlinge hervor, die dieser aufgrund verschiedener Auskünfte und Angaben vom Berufsbildungsamt anstellte und in der August-Informationsschrift publizierte.

Insgesamt bestanden per 1. Januar 1983 in unserem Lande 855 Lehrverträge. Davon waren rund 67 Prozent der Lehrlinge und Lehrtöchter Absolventen der Realschule, die restlichen 33 Prozent entfielen auf Oberschüler. In ca. 30 Lehrlingsausbildungsstätten, vor allem aber in der Industrie, wird in mehr als einem Beruf ausgebildet, so z.B. etwa Mechaniker, Laborant, Konstruktionsschlosser, kaufmännische Lehre, Büro-Lehre, Maschinenzeichner etc.

KV-Lehre als «Spitzenreiter»

Bei weitem nicht alle Berufe sind bei den Schulentlassenen gleich gefragt. Als Spitzenreiter in der Berufsausbildung ist für unser Land nach wie vor die kaufmännische Berufsausbildung zu bezeichnen. Bei den Buben ergab sich mit 86 bestehenden Lehrverhältnissen ein prozentueller Anteil von 15,83 Prozent. Hingegen bei den Mädchen sogar ein solcher von 35,25 Prozent mit 110 kaufmännischen Lehrstellen. Wenn hierzu noch die Büro-Lehrstellen mit 68 Lehrverhältnissen, welche 21,79 Prozent ausmachten, dazugezählt werden, ergab sich bei den Mädchen für den gesamten kaufmännischen Bereich sogar ein überdurchschnittlich hoher Anteil von insgesamt 57,04 Prozent aller Lehrverhältnisse. Demnach ergab sich ein gesamter Anteil des kaufmännischen Bereiches an Lehrverhältnissen auf den 1. Januar 1983 von 30,87 Prozent bei den insgesamt 855 Lehrvertragsverhältnissen.

Wenn wir die Situation z.B. mit der Bundesrepublik Deutschland vergleichen, ergibt sich dort ein prozentueller Anteil im kaufmännischen Bereiche bei den Buben von 10,91 Prozent mit 49738 Lehrverhältnissen. Dagegen ist derselbe bei den Mädchen auch bedeutend höher, und zwar 22,57 Prozent mit 100595 Lehrverhältnissen. Von den totalen Lehrverhältnissen sind in Deutschland lediglich 16,67 Prozent oder deren 150330 (von den totalen 901351, Stand 1982) den kaufmännischen Bereich zuzuordnen.

Bürolehre und Berufe des Autogewerbes an 2. Stelle

Es ist auffallend, dass sowohl bei den Mädchen als auch bei den Buben die kaufmännische Lehre an vorderster Stelle steht. Während bei den Mädchen an 2. und 3. Stelle die Bürolehre (2 Jahre) und die Verkäuferlehre folgt, so sind es bei den Buben die Berufe des Autogewerbes (Automechaniker, Autoservicemann, Autoelektriker, Karosseriespengler, Autolackierer) und die Mechaniker. Sicher-

angeeignet werden. Die Dauer der Anlehre beträgt im Maximum zwei Jahre und bedarf der vertraglichen Regelung (Anlehvertrag). In unserem Lande werden jährlich etwa drei bis vier Anlehverhältnisse abgeschlossen.

Allgemeinbetrachtungen über einzelne Berufsgruppen

Aus der Entwicklung der letzten Jahre in den einzelnen Berufsgruppen lassen sich einige Tendenzen ablesen:

- Die traditionell handwerklich-tech-

servicemann, Fahr- und Motorradmechaniker, Landmaschinenmechaniker). Auch hier decken sich insbesondere wie bei den Fernseh- und Radioelektrikern. Angebot und Nachfrage nicht.

Wunsch und Wirklichkeit

Wunsch und Wirklichkeit aber klaffen für den einzelnen öfters vor allem deshalb auseinander, weil viele aufgrund der mangelnden Schulbildung zu Traumberufen greifen (zum Beispiel Hilfsschüler oder schwacher Oberschüler zur Bürolehre oder sogar zur kaufmännischen Lehre.) Hier sind jedoch viele Faktoren massgebend, die den Schüler bei seiner Berufswahl beeinflussen. Neben der Beeinflussung durch Freunde, Eltern und andere sind es aber auch:

- Der Lohn: Es bestehen sehr grosse Unterschiede unter den einzelnen Berufsgruppen, wobei doch allgemein gesagt werden kann, dass die kaufmännischen Lehrlinge die Spitze anführen (ausgenommen einige gewerbliche Berufe wie Gipser, Maurer etc.).

- Die Arbeitszeit: Während im Gewerbe heute noch vielfach die 45- bis 50-Stunden-Woche gilt, gibt es bereits Büros, in denen die wöchentliche Arbeitszeit bei 40 Stunden oder gar darunter liegt. Ein Unterschied von 20 Prozent also!

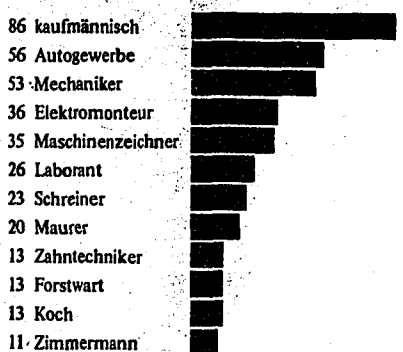
- Die weisse Schürze: Wie bereits erwähnt, sind Berufe mit der weissen Schürze (KV, Büro etc.) immer mehr gefragt und es scheint für viele wichtig, im schönen Anzug zur Arbeit zu gehen und nicht im Überkleid. Betrachtet man wöchentlich den liechtensteinischen Arbeitsmarkt in der Landespresse, so stellt man fest, dass immer mehr auch Verkäufer, Büroangestellte und kaufmännische Angestellte eine Arbeitsstelle suchen. Dieser Trend wird sich aufgrund der stark einsetzenden Rationalisierungen im Bürobereich (Textverarbeitung) mit grosser Wahrscheinlichkeit in Zukunft noch verstärken.

Gute Zusammenarbeit nötig

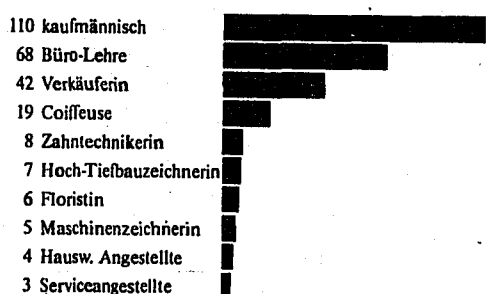
Die Berufsausbildung ist in sich ein derart eminent wichtiges Ereignis im Leben jedes einzelnen, dass eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schule, Berufsberatung und dem Amt für Berufsbildung eine unabdingbare Notwendigkeit darstellt. Dass dieses Zusammenspiel gerade in der heutigen Zeit, wo der Wirtschaftshimmel auch in unserem Lande etwas bedeckt ist, gut gelingen möge, wünschen wir uns alle. Letztlich ist der heranwachsenden neuen Berufsgeneration für ihre Berufswahl eine glückliche Hand sowie nach der getroffenen Berufswahl auch der nötige Durchhaltewille zu wünschen.

Lieblingsberufe unserer Lehrlinge

Buben: Anzahl Lehrverhältnisse



Mädchen: Anzahl Lehrverhältnisse



Bei den Buben ergeben sich zusammen 70,90% in 12 Berufen von sämtlichen 543, die derzeit in der Berufsausbildung stehen.

Bei den Mädchen ergeben sich zusammen 87,10% in 10 Berufen von sämtlichen 312, die derzeit in der Berufsausbildung stehen.

lich ist diese führende Position der kaufmännischen Angestellten sowohl bei den Mädchen als auch bei den Buben, zum grössten Teil auf das sehr grosse Ausbildungsangebot unseres Landes (Industrie, Banken, Treuhandbüro etc.) in dieser Berufsgruppe zurückzuführen.

Anlehre bringt Risiko mit sich

Die Anlehre, eine weitere Möglichkeit der Berufsbildung, ist für eher praktischbegabte Jugendliche (Hilfsschüler) eine Möglichkeit, einfachere, nicht als Lehrberufe anerkannte Tätigkeiten zu erlernen. Das Arbeiten ohne Lehre, wie auch die Anlehre, sind zwar bequeme Möglichkeiten möglichst rasch einen annehmbaren Lohn zu erzielen, doch ist für Un- oder Angelernte gerade heute auch das Risiko besonders gross, später arbeitslos zu werden. Vor Beginn der Anlehre muss ein genaues Ausbildungsprogramm vorliegen, nach welchem dann der Anlehrabschluss geprüft wird. Der Schulbesuch der Anlehrlinge erfolgt in besonderen Anlehrklassen, welche je nach Berufsart geführt werden (St.Gallen, Rorschach etc.). Der Schulbesuch vermittelt lediglich allgemeinbildende Kenntnisse, die Berufskennntnisse müssen im Lehrbetrieb

nischen Berufe (Mechaniker, Maschinenzeichner, Konstruktionsschlosser) bleiben die letzten Jahre in etwa unverändert.

- Auffallend ist die Zuwendung zu den «grünen» Berufen (Forstwart, Landwirt, Gärtner). Sie scheint eine Reaktion gegenüber dem technisch-traditionellen Trend der sechziger und siebziger Jahre zu sein.

- Berufe um die Elektrizität und die Elektronik sind «in» (Elektromonteur, Fernseh- und Radioelektriker bzw. -elektroniker, Elektronikmechaniker).

- Berufe «mit der weissen Schürze» sind immer mehr gefragt (Hochbauzeichner, kaufmännischer Angestellter, Bürolehre, Zahntechniker etc.).

- Bei den künstlerischen Berufen fehlen genügend Lehrstellen (Grafiker) bzw. zum Teil die Bereitschaft, Lehrlinge auszubilden.

- Rückläufig ist die Ausbildung des Kochberufes im Gastgewerbe. 1977 bestanden dort etwa 18 Lehrverhältnisse, heute sind es lediglich noch deren 13. Dies obwohl die Gesamtzahl der Lehrverhältnisse stark gestiegen ist.

Ähnliches gilt für Berufe mit «Explosionsmotoren» (Automechaniker, Auto-

«Jubifäscht» in Eschen: Eine einzige grosse Turnerfamilie

Das 75-Jahr-Jubiläum des Schweizerischen Frauenturnverbandes wurde im Liechtensteiner Unterland gefeiert

(X.) - 75 Jahre Schweizerischer Frauenturnverband wurde am Samstag in Eschen gefeiert, ein bemerkenswertes Jubiläum, wenn man bedenkt, welche Schwierigkeiten turnende oder anderswie sporttreibende Frauen in den Anfangsjahren dieses Verbandes zu überwinden hatten. Der Kantonale Frauenturnverband, der St. Gallische Kantonale Frauenturnverband und der Frauenturnverein Eschen haben gemeinsam zu einer Veranstaltung eingeladen, welche eindrücklich die Verbundenheit der Turner und Turnerinnen beidseits des Rheins durch gemeinsame Arbeit, durch die partnerschaftliche Gestaltung der Veranstaltung und die so demonstrierte Zusammenarbeit unter Beweis stellte. Gleichermassen gelang es einmal mehr, die Vielfältigkeit eines turnerischen Vereinsbetriebes aufzuzeigen.



Als äusseres Zeichen der Anerkennung und des Dankes überreichte der Präsident des Fürstlich Liechtensteinischen Landessportverbandes, Rudolf Schädler, der Präsidentin des Frauenturnverbandes St. Gallen, Lydia Cristuzzi, einen gravierten Zinnteller und Blumen.

ben» der Veranstaltung und ihren Machern zugemessen wurde. Prominente Turnergestalten aus dem ganzen Verbandsgebiet gaben sich in Eschen die Ehre. Nicht ganz diesem Aufmarsch entsprechend war der Besuch aus den Kreisen, denen die Vielfältigkeit und das Können der Vorführungen Aufschluss und Anregung zu eigenem Tun hätten geben können - schade!

Gute Zusammenarbeit über den Rhein

Frau Lydia Cristuzzi als Kantonalpräsidentin begrüßte Aktive und Gäste und wies auf die gute Zusammenarbeit und insbesondere auf die stets gute und erfolgreiche Präsenz der Liechtensteiner Vereine hin. Dieses «Jubifäscht 75 Jahre SFTV» wolle einen Querschnitt über die turnerische Tätigkeit in den beiden Turnverbänden der Frauen und Männer zeigen, welche im Kanton und auch in Liechtenstein bestens zusammenarbeiten.

(Fortsetzung auf Seite 2)